

Quetzer Weg 9

(„Hädicke-Mühle“)

Windmühle in Brehnaer Flur

Besitzerfolge:

- 1845-1876: Windmüller Johann Carl Thormann
- 1876-1909: Windmüller Reinhold David Haedicke (Vater des Reinhold Wilhelm Hädicke)
- 1909-1946: Reinhold Wilhelm Hädicke (Vater des Arthur Hädicke)
- 1946-1992: Arthur Hädicke
- 1992-1999: Hilde Hädicke geb. Koch (Witwe des Arthur Hädicke)
- seit 1999: Helga Leitschuh geb. Hädicke (Tochter des Arthur Hädicke)

Hausgeschichte:

1845 kaufte der Windmüller Johann Carl Thormann für 500 Thaler eine Viertelhufe Feld von dem Brehnaer Johann Heinrich Günther und errichtete darauf eine Windmühle sowie ein Wohnhaus nebst Stall. Im Februar 1875 annoncierte er im Bitterfelder Kreisblatt: „Ein junger Mensch, welcher Lust hat Müller zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei dem Mühlenbesitzer C. Thormann in Brehna“ (Nr. 20/1875). Vielleicht meldete sich auf diese Anzeige Reinhold David Hädicke aus Hohen bei ihm. Sicher ist, dass der damals 23jährige Müller Hädicke am 13. September 1876 die Mühle kaufte. Seither ist sie in Besitz der Familie Hädicke.

Nunmehr 125 Jahre behüten die Hädickes diese Mühle - zunächst als Grundlage ihres Broterwerbs, später als ein eng mit ihrer Familiengeschichte verbundenes technisches Denkmal.

Die „Hädicke-Mühle“ wurde 1976 unter Denkmalschutz gestellt. Damals waren für die Mühle bereits schwierige Zeiten angebrochen. 1961 sollte sie auf Anweisung der Behörden geschlossen werden. Müllermeister Arthur Hädicke gab nicht auf. Er spezialisierte sich aufs Schrotten - nach der Arbeit und an den Wochenenden. So blieb die Mühle bis 1991 in Bewegung und verfiel nicht, wie so viele andere.

Leicht war und ist der Erhalt der Mühle gewiss nicht. Arthur Hädicke und seinen Töchtern, insbesondere der Familie Leitschuh, haben wir zu danken, dass diese Mühle noch heute funktionstüchtig ist. Das ist nahezu einmalig und deshalb v.a. ist die „Hädicke-Mühle“ weit über unsere Region hinaus bekannt. In der Literatur wird die Mühle, die 1947 auf einen drehbaren Rollenkranz gesetzt wurde, zudem als eine der wenigen erhaltenen Paltrockmühlen hervorgehoben.

Überdies erwähnenswert - weil keineswegs selbstverständlich: Jeder kann die Mühle am Quetzer Weg besichtigen und das alte Handwerk des Müllers greifbar nach-erleben. Jährlich zum Mühlentag, zum „Tag des offenen Denkmals“ sowie nach Voranmeldung (insbesondere auch für Schulklassen) öffnen sich ihre Türen.

Quellen:

- Grundbuch Brehna Band 5 Blatt 166, weiter
- Grundbuch Brehna Band 14 Blatt 502.
- Bitterfelder Kreisblatt Nr. 20 vom 16. Februar 1875, S. 4.
- Czechowski, Heinz/Helfried Strauß: Die Mühle in Brehna. Frankfurt/Main und Leipzig 1992.
- Hoffmann, Heike: Mühlengeschichte, nach Erzählungen von Helga Leitschuh. In: Geschichte in Geschichten, Teil II, Brehna 2000.
- Jahn, Erhard u.a.: Mühlen in Deutschland. Lippstadt 1997, S. 7.
- Krehan, Thomas: Die Hädicke-Mühle von Brehna als Beispiel handwerklicher Tradition in Sachsen-Anhalt. In Bitterfelder Heimatblätter Heft XIX 1996, S. 58-73.
- Auskünfte von Frau Helga Leitschuh, Brehna, und Herrn Helmut Tauchmann, Greppin.

Hausgeschichten denkmalgeschützter Bauten in Brehna

Herausgeber: Heimat- und Geschichtsverein Brehna e.V., Brehna: 2000

Seite 162-163